

Die parteifreie Wählergemeinschaft **GU Schäftlarn e.V.** informiert Sie über aktuelle Themen in der Gemeinde

Verstärkte Parkplatzprobleme am S-Bahnhof Hohenschäftlarn wegen Vollsperrung der B11 ab 17. Mai 2016 für über 5 Monate

Inzwischen ist durch die Presse allgemein bekannt geworden, dass die Münchener Straße während ihrer Sanierung total gesperrt wird.

Weil es nur eine sehr weiträumige Umleitung über Nachbargemeinden gibt, ist damit zu rechnen, dass viele Berufspendler, die nach Baierbrunn oder Pullach wollen, für den letzten Abschnitt ihres Weges die S-Bahn ab Hohenschäftlarn nehmen werden. Wohin mit dem PKW? Erschwerend kommt hinzu, dass durch die Baumaßnahmen auch die Randstreifen beiderseits der Münchener Straße unbenutzbar werden, auf denen manche S-Bahnfahrer bislang ihre PKWs abgestellt haben. Es war somit abzusehen, dass die Parkplatzsituation am S-Bahnhof Hohenschäftlarn demnächst noch prekärer wird, als sie bereits jetzt schon ist.

Die **GU** hat daher bereits am 13.02.2016 im Gemeinderat den Antrag gestellt, wenigstens den für den Wochenmarkt benutzten Platz an den Tagen, in denen kein Markt stattfindet, zum Parken von PKWs freizugeben und den 1. Bürgermeister zu beauftragen, mit der Bahn Gespräche wegen eines Gesamtkonzepts zur Erweiterung der P&R-Möglichkeiten zu führen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

„Autos sind seit Jahrzehnten gewachsen – die Stellplätze ... nicht“, meldet ZEIT Online. Weiter: „Außerdem ist inzwischen eine Armada von SUV im Straßenverkehr unterwegs mit Abmessungen, die ... in den achtziger Jahren noch

völlig ungewöhnlich waren“. Der ADAC fordert deshalb eine Stellplatzbreite von 2,50 Metern. Die Stellplätze am S-Bahnhof Hohenschäftlarn sind in den überholten Maßen von etwa 2,30 Metern markiert, was dazu führt, dass die Markierungen in vielen Fällen nicht beachtet werden. Jeder parkt abhängig vom Nebenmann so ein, wie es eben geht. Auf diese Weise fallen häufig mehr Stellplätze weg, als durch eine zeitgemäße Verbreiterung der markierten Flächen. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, hatte die **GU** beantragt, die Parkbuchten 2,50 Meter breit zu markieren. Doch der 1. Bürgermeister und andere Mitglieder im Bauausschuss hielten diese Maßnahme für kontraproduktiv. Ist es nicht eher kontraproduktiv, Tatsachen und Sachverständigenrat zu ignorieren?

Ekkehard Körner

Barrierefreier Ausbau des Bahnhofs Ebenhausen

Haben Sie auch Herrn Dr. Ruhdorfers Petition vor der Kommunalwahl 2014 unterschrieben und seitdem nichts mehr davon gehört? Papier ist geduldig. Unser Bürgermeister ist es anscheinend auch.

Die Presseerklärung und seine Antwort auf die Frage in der Bürgerversammlung 2015 nach seinem Gespräch mit dem Innenstaatssekretär und Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG haben den Schäftlarnern in Ebenhausen und Zell wenig Hoffnung gemacht. Gerade Eltern mit Kinderwagen, Menschen mit Behinderung und die Bewohner der nahen Altenheime können

nicht ewig warten, dass die Bahn von sich aus etwas ändert.

Glücklicherweise hat sich das **GU**-Vorstandsmitglied Wolfgang Franz des Themas „Barrierefreier Ausbau des Bahnhofs Ebenhausen“ angenommen. Im vergangenen Jahr nahm er Kontakt zum Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn AG für den Freistaat Bayern, Herrn Klaus-Dieter Josel, und seinen Mitarbeitern auf. Von Seiten der Bahn erhält er wertvolle Hinweise auf aktuelle Aktivitäten und wichtige Termine, damit der Umbau in Ebenhausen bis 2023 oder sogar früher realisiert wird. Diese Hinweise und Ratschläge gibt Wolfgang Franz an Herrn Dr. Ruhdorfer weiter. Er wird nicht müde, immer wieder zu dem Thema vorstellig zu werden und nachzufragen. Schade wäre es, wenn Chancen für den Umbau in absehbarer Zeit ungenutzt bleiben, weil unser Bürgermeister geduldig abwartet.

Brigitte Baldi

Ortsumfahrung Hohenschäftlarn

„Es nutzt nichts, ein schönes Ortsbild zu haben, aber trotzdem im Verkehr zu ersticken. Deshalb ist eine Umgehung für Schäftlarn wichtig und sinnvoll. Man könnte sie großteils auf eigenem Gemeindegebiet realisieren. Es bietet sich die sogenannte Milchstraße nach Schorn an. Von dort könnte man durch den natürlichen Graben im Wald zwischen Hohenschäftlarn und Baierbrunn eine Verbindung zur B11 herstellen. Dadurch würden die Felder im Norden Hohenschäftlarns, die Grundlage für die heimische Landwirtschaft sind und ein Naherholungsgebiet darstellen, nicht zerschnitten.“ Besser kann ich es nicht formulieren. Danke an den Autor Christian Fürst, veröffentlicht in den „Schäftlarn CSU Informationen und Hintergründen“ im Dezember 2005.

Die Streckenführung im Zitat oben ist weitestgehend die der Variante BI. Diese ist nach den runden Tischen im Rahmen der Bürgerbeteiligung noch in der Diskussion und wird nun auf einstimmigen Beschluss des Gemeinderats zusammen mit zwei über die Feldflur verlaufenden Varianten weiter geprüft.

Die BI-Trasse führt durch Bannwald. Dieser Wald ist wertvoll, aber nicht unantastbar. So hat die Regierung von Oberbayern 2015 im Planfeststellungsverfahren für den Ausbau der

B20 der Rodung von Bannwald als erforderlich zugestimmt. Auch in Burghausen sind für den Verkehr und das 2015 eröffnete Kombiterminal zig Hektar Bannwald gerodet worden.

Bei der Bewertung und Auswahl der weiter zu verfolgenden Varianten müssen die Kosten im Blick behalten werden. Wichtig für Schäftlarn ist, welchen Anteil die Gemeinde selbst tragen muss. Dabei ist im Hinblick auf den von Schäftlarn nicht zu verhindernden Ausbau des Gewerbegebiets Schorn eine interkommunale Zusammenarbeit mit der Stadt Starnberg, nicht Konfrontation, ein wesentlicher Punkt.

Neben dem interkommunalen Aspekt hat die Variante BI weitere Vorteile: Aufgrund der Führung am Zaun des Forstenrieder Parks entlang müssen weder Straßenbrücken oder Unterführungen errichtet, noch Anwohner vor Lärm und Abgasen geschützt werden. Ein Wildzaun ist bereits vorhanden. Es müssen keine neuen Wirtschaftswege errichtet werden. Wertvolle, ohnehin schon knappe, landwirtschaftliche Flächen werden weitestgehend verschont. Auch eine Flurbereinigung ist überflüssig.

Diese „Nebenkosten“, die die Gemeinde selbst bezahlen bzw. an denen sie sich zu einem guten Teil beteiligen müsste, entfallen bei der Variante BI.

Martin Hintermann

GU Antrag zum Fahrradständer Ebenhausen angenommen

Hauptsächlich Schüler stellen ihre Fahrräder vor dem Kriegerdenkmal in Ebenhausen und im Bereich des Bahnübergangs wild ab, um dann mit dem Bus weiter zur Schule zu fahren. Die **GU** hat im Gemeinderat den Antrag auf Errichtung eines Fahrradständers in diesem Bereich gestellt. Diesem Antrag hat der Bauausschuss am 14. Dezember 2015 zugestimmt. Nördlich der Prof.-Benjamin-Allee wird zwischen der Zwillingssbuche und der bestehenden Amtstafel ein Fahrradständer für ca. 10 Fahrräder – hoffentlich bald – errichtet.

Josef Woratsch



GU Schäftlarn e. V.
www.GU-Schaeftlarn.de
info@GU-Schaeftlarn.de
Verantwortlich i.S.d.P.: Ekkehard Körner